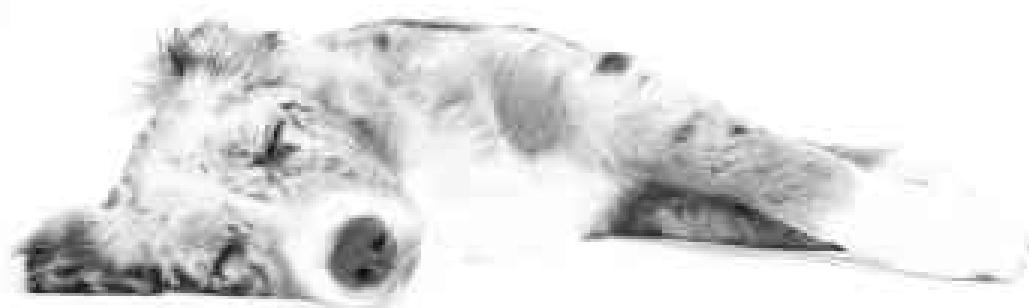


ALLE UNTERLAGEN DER WOCHE





TESTE DEIN AUFMERKSAMKEITSSIGNAL

wenn du bereits ein aufmerksamkeitssignal verwendest, ist die entscheidende frage: klappt es auch gut genug?

wenn ja, dann ist alles wunderbar und du musst natürlich kein neues aufbauen.

wenn es halbwegs klappt, dann sollte es gefestigt und mit ablenkungen trainiert werden.

wenn es noch nicht wirklich klappt oder du noch keines hast, dann musst du es erst neu aufbauen.

teste daher mal, wo ihr derzeit steht.

1. such dir eine ruhige stelle beim spazierengehen und mach ohne vorwarnung dein aufmerksamkeitssignal – natürlich nicht grad dann, wenn dein hund schon halb in einem mäuseloch steckt oder vollkommen abgelenkt ist.

klappt es sofort? dann ist alles gut.

reagiert dein hund nur zögerlich oder erst beim zweiten mal? dann bau lieber ein neues auf (siehe die anleitungen im handbuch „aufgepasst“).

2. führ eine übungssituation mit einer ablenkung herbei. zum beispiel, indem du ein stückchen futter oder ein spielzeug auslegst. dann führ deinen hund an der leine daran vorbei und hol dir unmittelbar vor der stelle mit der ablenkung seine aufmerksamkeit mit deinem signal, so dass ihr ruhig vorbeigehen könnt.

wenn das gut klappt, wunderbar! dann kommen als nächstes größere ablenkungen dran.

wenn das nicht so recht klappt, dann festige das signal erst mal mit leichteren ablenkungen und üb noch etwas.

wenn das gar nicht geht, dann ist dein hund überfordert und du baust besser ein neues signal auf.

3. wähl dir schließlich eine alltägliche situation unterwegs mit größerer ablenkung, zum beispiel mit einem hund oder fremden menschen in größerer entfernung. gib dein aufmerksamkeitssignal und schau, ob dein hund prompt reagiert.

wenn ja, dann gratuliere ich! ihr habt das super aufgebaut. du kannst die übungen aus der „aufgepasst“ challenge gern überspringen.

wenn dein hund nicht gleich oder gar nicht auf dein signal reagiert, dann trainier dein signal erst mal mit nicht ganz so schweren ablenkungen.

wenn's noch gar nicht klappt, dann heißt es natürlich: entweder mit leichten ablenkungen üben oder erst mal signal neu aufbauen.



ABLAUFDATUM FÜR SIGNALE?

warum dein hund nicht immer gleich hört

der hund hört nicht aufs signal (jedenfalls nicht immer und schon gar nicht gleich). das ist eines der häufigsten probleme von hundemenschen. haben signale etwa ein ablaufdatum? schließlich klappt am anfang alles gut. man bringt dem neuen hund sein “sitz” oder “zu mir” bei und schon macht er, was man möchte. es dauert gar nicht lang, bis er das kann.

und dann? warum klappt es danach nicht auf ewige zeiten problemlos? schließlich kann er’s ja. nun, erstens sind da natürlich die fehler, die sich im alltag so einschleichen:

- man sagt das signal im falschen moment
- der hund ist grade zu abgelenkt
- man wiederholt das signal ein paar mal
- oder lässt es manchmal auch bleiben

und schon hat der hund gelernt, dass das signal nur dann gilt, wenn es ihm grade gefällt. (weil er’s ja dutzende male hört und ignoriert). das signal rutscht also in die “erlernte bedeutungslosigkeit”, es nutzt sich ab, wird stumpf und ist irgendwann kaputt. so weit ist das ja nichts neues. aber es gibt noch was zu beachten:

gefahr der abnutzung

selbst wenn dir nur selten ein fehler passiert, besteht die gefahr der abnutzung! denn jedes signal “kostet” den hund ja etwas:

- es unterbricht sein verhalten oder hindert ihn dran, ein verhalten (das er selber gerne machen würde) auszuführen
- er muss aufmerksamkeit aufbringen und ein im kopf gespeichertes verhalten abrufen, was anstrengender ist, als einfach seinen impulsen zu folgen
- er muss einen bestimmten bewegungsablauf wiederholen, der vielleicht anstrengend ist (sich 10mal hinsetzen oder öfter mal schnell angelaufen kommen)



das geht normalerweise alles problemlos, wenn ein signal schön positiv aufgebaut wurde. und wenn es nicht überstrapaziert wird! zu viele wiederholungen ermüden nämlich, sowohl körperlich als auch im kopf! das geforderte verhalten wird anstrengend und vor allem langweilig.

wenn der mensch dann außerdem mit der belohnung sparsam ist (weil der hund das verhalten ja schon lange kann), dann schwindet auch die motivation mal gerne. oder aber man ist noch im übungsaufbau und gibt die belohnung jedesmal und so oft, dass der hund schon pappsatt ist oder das interesse dran verliert (es gibt ja nicht nur labradore, denen sowas eher nicht passiert). was also tun?

frischekur für signale

wichtig ist erst mal, sich vor augen zu halten, dass signale sich abnutzen können. und dass wir daher sehr behutsam mit ihnen umgehen, damit wir uns nicht die schöne aufbau-arbeit kaputt machen. vor allem aber, damit die signale genau dann, wenn wir sie wirklich brauchen auch wirklich funktionieren!

bestimmte signale nutzen sich sogar noch schneller ab, als andere:

meist der rückruf: weil wir ihn so oft im falschen moment verwenden, am ehesten fehler machen und mit der höchsten ablenkung strapazieren.

oft das sitzen: weil es sehr häufig gefordert wird und meist so wenig macht, wenn der hund sich nicht gleich hinsetzt, dass wir nicht konsequent sind.

häufig das bleiben: weil der hund gern mal überfordert wird und es noch gar nicht ausreichend gefestigt war.

hier sind daher ein paar tipps, wie man gezielt der abnutzung entgegenwirkt, gleich am beispiel des rückrufs, weil es ja besonders wichtig ist, dass der auch wirklich funktioniert.

1. signal auffrischen

im alltag wird der rückruf ja meist nur dann eingesetzt, wenn man es braucht – also dann, wenn es für den hund am schwierigsten ist und am wenigsten spaß macht.

im training war das ja immer genau umgekehrt: es hat großen spaß gemacht, gab tolle belohnung und kaum ablenkung.



zum auffrischen stellt geht man wieder auf die trainingsbedingungen zurück.
man macht also den rückruf wieder zu etwas, was der hund super findet, wo es tolle belohnungen gibt und der hund es auch leicht schaffen kann.
das “lädt” das rückrufsignal wieder mit spaß und positivem auf und wirkt so der abnutzung entgegen.

leg also immer mal wieder eine runde signal-auffrischung ein (wie oft kommt auf deinen hund an und darauf, wie oft du das signal im alltag brauchst. eventuell lohnt es sich auch, ein neues signal aufzubauen, falls das alte nicht mehr wirklich zu retten ist).

2. signal sparen

ein signal wird natürlich umso weniger abgenützt, je weniger es zum einsatz kommt.
also unnötig verwendet wird.

und da können wir uns wohl alle mal an der nase nehmen und genau hinschauen,
wann wir denn das signal wirklich brauchen, wann wir denn den hund wirklich rufen müssen
und ob es nicht ok ist, wenn er mal einen moment länger schnüffelt und wir einen
augenblick warten. oder ob es nicht klüger ist, ihn an manchen strecken kurz mal an die
(lange) leine zu nehmen, damit wir nicht jede minute rufen müssen.

beobachte einfach mal, in welchen momenten und wie oft du den hund rufst und was davon
wirklich notwendig ist (und was nur ein tribut an unser kontrollbedürfnis).

3. signal reservieren

oft genug lässt sich grade das rückruf-signal aber nicht weiter “einsparen”, weil der alltag es
erfordert. oder es wird zusätzlich abgenutzt durch kinder in der familie, die den hund halt
gern mal rufen, oder durch partnerInnen, die sich nicht an die trainingsvorgaben halten.

dann wird es natürlich extra heikel, weil sich das ausmaß der abnutzung nur bedingt durch
regelmäßiges auffrischen ausgleichen lässt. und grade in schwierigen situationen – wie bei
hundebegegnungen oder bei davonlaufenden rehen – greift das normale rückrufsignal dann
gar nicht mehr.

für solche situationen lohnt es sich, ein besonderes signal aufzubauen und ausschließlich für
diese momente (und für sich selber!) zu reservieren.



dann hat man neben dem normalen rükruf, den man halt häufiger verwenden muss, noch einen ganz besonderen und extra toll aufgebauten spezial-rükruf, der nur in diesen schwierigen situationen zum einsatz kommt und dann auch wirklich funktioniert!

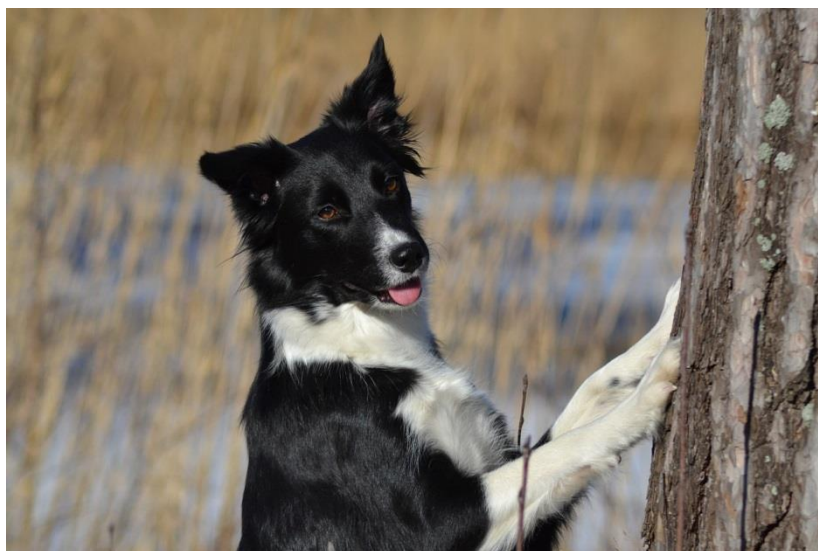


DER WUNDER-WALK

Wie wär's, wenn dein Hund immer und von sich aus ein bisschen Aufmerksamkeit bei dir hat – weil du nämlich diejenige bist, die immer die tollen Dinge des Lebens und die Wunder der Welt findet. Und ihm dann überlässt! Großartig, wer würde so jemanden schon ignorieren oder aus den Augen lassen wollen!

Stell dir bloss mal vor, du gehst mit jemandem spazieren, der da einen Sack Geld findet, dort ein Diamanthalband oder da einen kleinen Goldbarren – und dir das alles immer gleich schenkt, nur weil du grad an seiner Seite bist! Von der Seite weichst du bestimmt auch nicht so schnell ☺.

Dein Hund auch nicht! Also mach doch heute einen Spaziergang mit ihm, wo lauter wunderbare Dinge auftauchen (die du natürlich heimlich schnell versteckt hast, damit du deinen Hund dann begeistert ran rufen kannst und der hat dann seinen Spaß!). Ich wette, so ein „Wunder-Walk“ macht nicht nur deinem Hund besonderen Spaß!





DIE WUNDER-LISTE

Der Wunder-Walk lebt davon, dass er voller Überraschungen steckt. Wenn jeden Tag an derselben Stelle der Strauch mit denselben 5 Schinkenblättern ist, dann mag das ganz nett sein – vermehrte Aufmerksamkeit bekommst du dafür von deinem Hund aber nicht mehr.

Damit man nicht automatisch immer das gleiche macht, hilft ein bisschen Planung. Überleg dir, was alles du an „Wundern“ in euren Spaziergang einbauen kannst und wo. Mach dir eine Liste und wähl dann immer wieder mal was Unterschiedliches aus deiner Liste aus. Leg dir am besten auch gleich eine Spalte an, wo du eine „Stricherlliste“ machst, also jedesmal einträgst, wenn du das grad verwendet hast. Dann siehst du auf einen Blick, was schon lange nicht dran war und was schon oft.

das „Wunder“	an welchem Ort	Stricherl-Liste
<i>Strauch mit Schinkenblättern</i>	<i>Weide an der Wegkreuzung hinterm Wald</i>	✓ ✓ ✓

[illegible]